

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Vertrieb
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 10 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heilspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Insertate
die einpaltige Zeilzeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Restanten pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 176

Sonntag, den 8. Oktober 1899.

12. Jahrgang.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

Die innere Lage Preußens erscheint verworrener als je. Die Konservativen setzen ihren Minenkrieg gegen den Fürsten Hohenlohe fort, während die übrigen Parteien unter Führung des Zentrums es auf den Sturz v. Miquels abgesehen haben. Ob dieser dauerhafteste aller preußischen Minister nicht doch endlich dem hartnäckigen Unstern erliegen wird?
Während im größten deutschen Bundesstaat der Kampf der Parteien gegen die Staatsleiter seinen Fortgang nimmt, darf die österreichische Regierung hoffen, die deutschen Parteien, die bisher großend abseits standen, bald wieder zu thätiger Mitarbeit an den parlamentarischen Geschäften zurückkehren zu sehen. Zunächst sollen die Deutschen in der Frage der Sprachenverordnungen vollständig zufriedengestellt, das heißt diese aufgehoben werden.

Ausland.

Die Abschaffung der französischen Botschaft beim Vatikan wird geplant.
London, 8. Okt. General Buller hat sich nach Balmoral begeben, um sich von der Königin zu verabschieden.
Johannesburg, 5. Okt. Bewaffnete und berittene Polizei ist vor den Bureau der Kriegskommission stationiert. Die Kassen plündern die Geschäftsplätze und Häuser im östlichen Landgebietes.
Die Buren rücken auf englisches Gebiet vor. Sie haben am Mittwoch die beherrschenden Stellungen an der Grenze der englischen Kolonie Natal besetzt. Der Befehlshaber des schwachen britischen Grenzkorps General Symons hat sich alsbald entschlossen, seine von allen Seiten bedrohte Position zu räumen und den nördlichen Winkel von Natal, die Grasschaft Newcastle, vorerst ohne Kampf aufzugeben. — Die Briten hatten sich einen militärischen Spaziergang nach Johannesburg und Pretoria, die nach ihrer Behauptung kaum widerstandsfähig sind, gar so leicht vorgestellt, und nun müssen sie vor der „großen und disciplinierten Freischär“, wie sie das Burenheer hochmütig bezeichneten — Ferkelgelenk geben. Man darf annehmen, daß die Buren, bevor sie die Feindseligkeiten eröffnen, die offizielle Kriegserklärung nach London haben gelangen lassen.

Vermisches.

Deutschland.

Im Prozeß gegen die Harnlosen beschloß der Gerichtshof, die Angeklagten auf freien Fuß zu setzen, weil ein Fluchtverdacht nicht mehr vorliege. — Den Verlauf des Prozesses verfolgt man in maßgebenden militärischen Kreisen auf das allerlebhafteste.
Eine Einigung zwischen den streitenden Zimmerleuten in Köln und den Meistern ist erzielt worden. Die Meister nahmen die von den Ausständigen aufgestellten Forderungen an, nach beendeter Lehrzeit 17, die übrigen 50 Pfg. Mindeststundenlohn unter der Bedingung, daß bis zum 1. April 1901 keine weiteren erhöhten Lohnforderungen gestellt werden.
Der am Dienstag Vormittag 9 1/2 Uhr vom meteorologischen Landesdienst zu Straßburg i. El. aufgestellte Registrierballon „Straßburg“ ist Mittwoch Nachmittag bei Hebrad zwischen Pilsen und Prag gelandet. Die mittlere Geschwindigkeit des Ballons betrug in der Sekunde rund 28 1/2 Meter.
Frankfurt a. M., 6. Oktober. Die wegen Unregelmäßigkeiten beanstandete Fehlung der Pferdellotterie ist durch das Polizeipräsidium für gültig erklärt worden.
Der wegen Sittlichkeitsverbrechen und Meineidsverletzung vom Schwurgericht in München zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte 61jährige Pfarrer Moosauer in Hocking (Niederbayern) hatte, theilweise unter dem Schein

der Curpulscheret, an vielen Kindern, an zahlreichen gesunden und kranken Mädchen und Frauen, selbst an todtkranken, während der Berrichtung seelsorgerischer Handlungen, ferner an den Mädchen des Jungfrauenbundes die unfähigsten Dinge begangen.

Der Luzerner Hoteldieb verhaftet. Das Geheimniß, das über den Juwelendiebstahl in Luzern schwebte, scheint nunmehr seine Klärung gefunden zu haben. Bekanntlich fehlte vom Diebe jede Spur und die Luzerner Polizei hatte eine Belohnung von 1000 Francs für die Beibringung der gestohlenen Juwelen ausgesetzt. Nunmehr hat man zwei Personen in Frankfurt a. M. verhaftet, die man für die Diebe hält.

Ausland.

Prag, 6. Oktober. Betrunkene Ketten verübten gestern Abend in den Straßen grobe Exzesse. In dem Judenviertel zerklüften sie unter den Klagen: „Nieder mit den Juden!“ die vor den Kaufhäusern aufgehängten Gegenstände. Erst nachdem die Polizei energisch eingeschritten war, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Wien, 5. Oktober. In Rozlow in Galizien wurde Kanonikus Reddick ermordet und seiner Börse und Uhr beraubt. Deutliche Spuren weisen darauf hin, daß ein Landstreicher Namens Stefan Smaler der Mord begangen hat.

Kopenhagen, 5. Oktober. In der schwedischen Stadt Lund wurde der Pastor Seegerberg, der aus dem Mittel der Kirche 30 000 Kronen unterschlagen hat, verhaftet.

Petersburg, 5. Oktober. In den Eisenwerken bei Duta Bantou ist ein schreckliches Unglück passiert. Der Schmelzofen barst und das geschmolzene Erz ergoß sich auf umstehende Arbeiter, welche die furchtbarsten Brandwunden erlitten. Bei einigen wurden die Knochen bloßgelegt, so daß sie unter schrecklichen Schmerzen ihren Qualen erlagen. Die meisten sind jetzt in ärztlicher Behandlung.

Kairo, 5. Oktober. Ein Wolkenschlag überschwebte in der letzten Nacht einen Stadtheil, zerstörte einen Theil der Eisenbahnlinie und richtete auch anderen Schaden an.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 7. Oktober 1899.

Der König in Bremen. Bei dem Diner an Bord des Dampfers brachte der Vorsitzende des Aufsichtsrats des Lloyd den Toast auf den König Albert aus. Der König erhob sich sofort und antwortete: „Meine Herren und Damen! Ich bitte Ihr Glas zu leeren auf das Wohl unseres Vaterlandes, an dessen Bord wir uns hier befinden und auf dessen Eiern; der Norddeutsche Lloyd und der Vulkan, sie leben hoch!“ — Um 8 Uhr 50 Min. ging der Dampfer bei dem Hoge-Weg-Leuchtturm vor Anker. Sofort nachdem der König in Bremen wieder eingetroffen war, begab er sich nach Hillmanns Hotel und riefte Donnerstag Vormittag 10 Uhr 25 Min. nach Dresden zurück. — Der „König Albert“ ging noch in vergangener Nacht nach Ostafien in See.

Der „Heberkrantz“ Aue veranstaltet morgen Abend im „Hotel Blauer Engel“ ein Gesangskonzert mit Ball, Eintritt 40 Pfg.

Der „Allgemeine Turnverein“ beging gestern Abend im Saale des „Bürgergartens“ seine diesjährige Rekrutenabschiedsfeier mit Tänzen und war die Stimmung bei den angehenden Vaterlandsverteidigern sowohl wie bei den übrigen Theilnehmern ein sehr gehobene.

Herr Ratsassessor Laube hier giebt seinen Posten auf und siedelt nach Delitzsch i. B. über, wo er sich als Rechtsanwalt niederläßt.

Ein unsteinwilliges erscheinendes Bad nahm gestern ein hiesiger Einwohner im Schwarzwasser, welcher die neue Brücke in der Neustadt benutzte. Da dieselbe aber noch nicht so weit fertig ist, und

noch keinen Laufboden hat, so muß, wer sie passieren will, darüber balancieren. Bei dieser Probetour schreit der Mann das Gleichgewicht verloren zu haben und ist hinabgestürzt. Von an dem Bau der Brücke Beschäftigten wurde der Hinabgefallene wieder auf Trockene gebracht.

Das Schulgeld für die Realschule und 1. Bürgerschule ist bis zum 15. ds. Mts. zu bezahlen. — Die Biersteuer für das 3. Vierteljahr ist desgleichen bis zum 15. dieses Monats an die Stadtkasse abzuführen.

Die letzten Tage sind in kühlere Witterung umgeschlagen und es tritt nun der Ofen in sein Recht. Grau und trübe Haut der Himmel aus und dies wirkt auch verstimmend auf das Gemüth der Menschen. Wünschen wir, daß uns die Natur recht viele schöne Herbsttage beschere, damit die Menschheit eine Entschädigung hat für die schlechte Witterung in dem verfloffenen 1/4 Jahr von 1899.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Osterlein im Gehöfte Ord.-Cat. Nr. 28 ausgebrochen.

Montag, den 9. Oktober 1899, Vorm. 9 Uhr soll in Grandorf 1 vierstziger Kutschwagen durch den Gerichtsvollzieher zur Versteigerung gelangen. Die Interessenten sammeln sich im Wagner'schen Gasthose dafelbst.

Der Vorübergang eines großen Dunkelmondes vor der Sonne ist heute erfolgt, wahrscheinlich am Nachmittage. Genauer läßt sich die Zeit noch nicht angeben. Dieser Mond hat eine Umlaufzeit von 37 Tagen 15 Stunden von einem Zusammentreffen mit der Sonne zum folgenden. Er geht von rechts nach links an der Sonne vorüber.

Stadtanleihe Schneberg betr. Von der Stadtanleihe sind bei der 11. Auslosung in diesem Monat von Lit. A Nr. 36, 101, 105 und von Lit. B Nr. 107, 127 und 196 gezogen worden, für welche am und nach 31. März 1900 der Nennwert von 1000 M. bez 500 M. gegen Einreichung der Stücke nebst Zinsleihen und zugehörigen Zinscheinen erhoben werden kann.

Sächsisches.

Schwarzenberg. Die durch Pensionierung des seitherigen Inhabers erledigte Stelle eines Volkstretungsbeamten der Stadt Schwarzenberg ist dem Schurzmann Carl Theodor Pälz hier übertragen.

Eidenstoc, 5. Oktober. Noch war die Feuerlöcher bei dem Brande der Bleischen Gebäude thätig, als gestern Abend kurz vor 11 Uhr in der Oberstadt Feueralarm geschlagen wurde. Es brannte das im unteren Teile des Crottenfests gelegene Gut des Herrn Louis Seidel. Das Feuer blieb jedoch nicht auf dieses beschränkt, sondern ergriff auch bald das gegenüberliegende nur durch einen schmalen Weg getrennte Gehöft des Herrn Gutsbesizers Chr. Vogel. Die Wohngebäude beider Gütter brannten bis auf die Umfassungsmauern, die mit Erntedorräten gefüllten Scheunen vollständig nieder. Langer und angestrengter Thätigkeit der Feuerwehr gelang es, ein zum Vogel'schen Gute gehöriges massives Stallgebäude zu erhalten, jedoch der Rest wenigstens noch Unterkunft für sein Vieh hat. Es liegt Brandstiftung vor und zwar ist ein an der Seidel'schen Scheune stehender mit Korn beladener Wagen angezündet und durch diesen die Scheune angesteckt worden. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Schönheiderhammer, 5. Oktober. In dem Befinden des durch den Ralergelittenen Jermisch aus Crimmitschau schwer verletzten Bahnhofsrestaurateurs L. Baldauf, eines wegen seines leutseligen Wesens allgemein beliebten Mannes, ist erfreulicher Weise so weit Besserung eingetreten, daß alle Lebensgefahr als beseitigt anzusehen und in einigen Wochen völlige Heilung zu erhoffen ist.

Schönheide, 5. Oktober. Eine regelrechte Mütterei war dieser Tage unter den böhmischen Maurern, welche beim Bau der Lungenheilstätte „Carolagrin“ beschäftigt sind, ausgebrochen. Die meist betrunkenen Leute verweigerten die Fortsetzung der Arbeit, vergriffen

seiner
st, die
milder

Neul
Terz-Stim-
ochronce-
Wönig,
allertiefes
lernschule
et bei vor-
etrages in
Postanwei-

eben einer
Lieder etc.
ntennnisse
Instrument
Möblien
Spielzeug,
ich auch

Rostock.

utz

bietet die

mpf. Verf.
Stifel,

rine,

pflicht
er,

es
er

Nr. 4.

Etc.
Wismu.
PZIG

hule

inder

obachtung
s, welche
rztin be-
n, gegen
Fischer,
chr. 6.

in Chem-
mber ob.

chin

acht.
an Au-
erbeten.

D
Dofgähle-
loufen zc.
Provision

hlonau.
Dreslau.

In sich an Bauführer und Baumeister und bedrohten... Die telephonisch herbeigerufenen Gendarmen verhafteten fünf Hauptkrawaller.

Altenberg i. Erzgeb. Die hiesige, vom Erzgebirgs-Zweigvereine Dresden unterhaltene Schülerherberge, welche sich im Hotel „Zum Rathshaus“ befindet, ist dieses Jahr von 95 Schülern benutzt worden, gegen 62 Schüler im Vorjahre.

Wilkau, 5. Oktober. Der 17jährige Arbeiter Weis kam in der Wäscherei der Streichgarnspinnerei M. A. Popp in Cunersdorf mit der Hand in die Waschmaschine, wobei ihm drei Finger abgerissen wurden.

Falkenstein, 5. Oktober. Ein prächtig hellglänzender Meteor wurde gestern Abend kurz vor 12 Uhr von hier aus beobachtet. Dasselbe zog von Ost nach West.

Marienthal, 5. Oktober. Die Ehefrau des Bergarbeiters Bößler war zur Beforgung von Einkäufen nach Zwickau gegangen, und hatte ihr 10 Monate altes Töchterchen ihrer nebenan wohnenden Mutter, sowie ihrem 12jährigen Sohne zur Beaufsichtigung übergeben. Das Kind, welches in einem, in der angrenzenden Kammer stehenden Kinderwagen schlief, mochte in einem unbeaufsichtigten Augenblick erwacht sein, sich über den Rand des Wagens gelehnt, hierbei aber das Gleichgewicht verloren haben. Es fiel in den mit Wasser gefüllten Eimer, worin es seinen Tod fand.

In Chemnitz wurde gestern beim Baden in einer Badeanstalt ein im 15. Jahre stehendes Mädchen, Tochter einer Kaufmannsfamilie, vom Herzschlag getroffen und ist alsbald verstorben.

Chemnitz, 8. Oktober. Auf einem Bau in der Schloßvorstadt traf heute Vormittag einen Maurer ein herabfallender Schieferbedeckhammer auf den Kopf. Infolge der dadurch erlittenen Gehirnerschütterung wurde der Betroffene auf ärztliche Anordnung ins Sankt-Georgs-Krankenhaus gebracht. — Bei einer Rederei stieß gestern Nachmittag in der Nähe des Eishauses ein Knabe ein 11 Jahre altes Mädchen in den Schloßteich. Das gefährdete Kind, welches sich bis an den Hals im Wasser befand, wurde durch zwei Frauen ans Land gebracht.

Müssen St. Nicolas, 5. Oktober. Gefänglich eingezogen wurde der Knecht Franz bei dem Gutbesitzer Ebersbach, weil er im Verdacht steht, die vor einigen Wochen abhanden gekommenen Schmuckstücke des Herrn Ebersbach son. im Werte von 80 Mk. entwendet zu haben. Franz ist vorbestraft.

Zwickau, 7. Okt. Die Wahl eines Abgeordneten für den 37. ländlichen Landtagswahlkreis findet Dienstag, den 10. Oktober, Vormittag 11 Uhr im Hotel zur „Stinken Tanne“ in Zwickau statt.

Bunte Seite.

Ein geheimnisvoller Mord. Große Erregung ruft in der Stadt Rouen in Frankreich die Nachricht von einem Verbrechen hervor, das an einer allein stehenden älteren Dame, einer Mme. Dubois, verübt worden ist. Man sah die Person zuletzt, als sie einen den ganzen Tag bei ihr zum Besuche gewesenen Freundin Abends gegen 9 Uhr das Gartenthor öffnete und hinter der Fortgehenden wieder sorgfältig verschloß. Beim Eintritte in die Küche muß sie dann von dem Mörder überfallen worden sein. Man hat ihr von hinten einen Beilhack über den Kopf versetzt, der ihr den Schädel bis zum Halse spaltete und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Beim Borneüberfallen des schweren Körpers hat die Stirn der Ermordeten noch eine tiefe Wunde davongetragen. Neben der Toten lag eine zerbrochene und mit Blut bespritzte Lampe. Der Mörder hat sämtliche Schubladen durchsucht, dabei aber nichts in Unordnung gebracht.

Die mutigste Frau der Welt. Ein merkwürdiger Charakter muß dem weiblichen Wesen eigen sein, das sich zu dem Amte eines Vollstrickers von Todesurteilen hergeben konnte, wie es eine junge Amerikanerin, Miss Claire Ferguson, gethan hat. Aus dem Leben dieses Mädchens, das vielleicht zu den entarteten und seelisch frankten zählen würde, wird folgendes berichtet: Miss Ferguson ist die Tochter einer mit ausgebreiteter Praxis versehenen Ärztin; in dem Operationsaal der Mutter, wo sie als Assistentin fungierte, erlangte sie die ungewein starken Nerven, die ihr jetzt so gute Dienste leisten. Vor etwa zwei Jahren bewarb sie sich um den Posten eines Gehilfen der Exekutivbeamten von Salt Lake City im Staate Utah. Sie erhielt die anderen Sterblichen wenig beneidenswert erscheinende Stellung. Als Herr Lewis seine schöne, junge Assistentin darauf aufmerksam machte, daß man sie über kurz oder lang damit betrauen würde, einen Verbrecher ins Jenseits zu befördern und daß sie am besten thäte, sofort Übungen mit dem Revolver vorzunehmen, begann Miss Ferguson sofort zu üben und gewann bald eine solche Sicherheit in der Handhabung des Revolvers, daß sie ein an einem Baumstamm befestigtes kleines Stück Papier auf zehn Meter Entfernung zu treffen vermochte. Die liebe Dame ist bis jetzt noch nicht in die Lage gekommen, ein Todesurteil zu vollstrecken. Zu ihren nicht minder unheimlichen Obliegenheiten gehört es nun, Verbrecher zu eskortieren und zu bewachen. Bei einer Gelegenheit mußte sie sich mit einem wegen Entredens, dem man Handschellen angelegt hatte, mehrere Stunden in demselben Raume aufhalten. Dem geschickten Burschen gelang es, mit Hilfe eines Drahtstückes das Schloß der Fesseln zu zerbrechen. Die in ihre Vektüre vertiefte Kerkermeisterin merkte nicht eher etwas, als bis die eisernen Armbänder zu Boden fielen und der Gefangene im Begriff war, sich auf

sie zu stürzen. Ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, richtete sie den zur Hand liegenden Revolver auf den Mann und drohte, falls er nur einen Schritt mache, abzubücken. Da trat auch zufällig ein Gerichtsbeamter in das Zimmer, der dank seiner gewaltigen Muskelkräfte es wagen durfte, die von den Fesseln befreiten Handgelenke des Sträflings von neuem in die abgestreiften Eisen zu legen. Auch das Ueberführen von Wahnsinnigen in die zwei Stunden von Salt Lake City entfernte Irrenanstalt wird durch Miss Ferguson besorgt. Während ihrer zweijährigen Thätigkeit hat die beherzte Schöne nicht weniger als 106 Verurteilte unter denen sich viele Töbische u. von Mordlust befallene Irre befanden, in einem geschlossenen Wagen ohne jeglichen Beistand begleitet. Häufig genug wird sie von den ihrer Obhut anvertrauten Kranken gebissen und getragt. Miss Fergusons äußerer Erscheinung sieht man es nicht an, daß sie desahigt ist, einen so gefährlichen Beruf auszufüllen. Sie hat eine biegsame, schlankte Gestalt, ein schmales, sehr hübsches Gesicht und zierliche Hände und Füße. Daß sie zahlreiche Betrugsanträge erhält, dürfte in America kaum zu bewundern sein. — Der Mann, der sie kriegen wird, kann sich freuen. . . .

Die Geheimnisse eines „feineren“ Spielzirkels in Berlin sollen demnächst vor Gericht erörtert werden. In diesem Frühjahr bezog die Hofschaffnerin Frau D. eine Wohnung in einer vornehmen Straße in der Nähe des Königsplatzes zu Berlin. Bald fiel es ihr auf, daß in der Nachbarnwohnung ein verdächtiger Verkehr stattfand. Frau D. wurde fast allmählich durch Stimmengewirr und Glasgeräusche gestört. Sie zog es deshalb vor, die Wohnung zu kündigen, bevor sie mit ihren Töchtern ins Bad ging. Die Damen hielten sich zunächst in Rixingen und dann in Warnemünde auf. Nach beiden Orten wurden von Berlin aus an Frau D. Postkarten des unflätigen Inhaltes gesandt. Es war aus Andeutungen zu erkennen, daß sie sich die Feindschaft des Abenders zuzugewogen hatte wegen der Begründung bei ihrer Wohnungsfündigung. Diese Annahme wurde bestätigt, als Frau D. von der Reize zurückkehrte. Sie hatte die Schlüssel zu ihrer Wohnung in den Händen des Hauswirts zurücklassen müssen, damit dieser sie Mietslustigen zeigen könnte. Frau D. mußte wahrnehmen, daß fast ihre sämtlichen Tropfen, besonders die bändergeschmückten Vordecktüche, von ruchloser Hand besudelt und vernichtet waren. Jetzt erstattete sie bei der Kriminalpolizei Anzeige und lenkte den Verdacht auf ihre Nachbarin. Dies war die Witwe S., deren Mann in dem Hannoverischen Spielprozeß als der „olle ehrliche Seemann“ eine Hauptrolle gespielt hat. Sie soll in Berlin eine Spielhölle eingerichtet haben, welche zugleich Zusammenkunftsort für Herren und Damen der „Lebewelt“ bilde. Die nächsten Feinde, bei denen der Champagner in Strömen floß, sollen sich bis zum

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Below.

31) (Nachdruck verboten.)

„Hast Du mich verstanden?“ Und als der Soldner eifrig nickte, fuhr er fort: „Wie kamst Du dazu, an drei Abenden am Marktbrunnen Wache zu stehen? Wer gab Dir den Befehl dazu?“

„Ei, der Herr Ritter von Trotha!“

„Was sagte der Ritter zu Dir? Besinne Dich auf jedes Wort und antworte genau ohne noch etwas hinzuzufügen oder wegzulassen.“

„Der Ritter sagte: Schmidlein, stelle Dich gleich nach Dunkelwerden am Brunnen auf. Da wird der Junker Salenthin kommen und etwas in das Wasser schütten. Stehe genau zu, was es ist.“

„Erzähle weiter, mein Sohn,“ mahnte Montalto, während die Gerichtsherren sich in athemloser Spannung vorkugten, um keine Silbe von dieser wichtigen Zeugenaussage zu verlieren, die anscheinend die schon lange gesuchte Aufklärung bringen zu sollen schien. Der Soldner aber legte nun seinen Bericht fort:

„Zwei Abende hintereinander sah ich den Junker, in einen schwarzen Mantel verhummt, ein Tränklein und verschiedenes Pulver in das Wasser thun, welche einen abscheulichen Geruch verbreiteten. Ich erstattete dem Ritter Trotha pflichtschuldigst Meldung, und er sagte darauf: Wenn der Junker Salenthin heute Abend zum dritten Male das Wasser verdirbt, so stürze auf ihn zu und packe ihn am Mantel, auf daß dieser in deinen Händen bleibt, den Junker selber jedoch verfolge nicht weiter; hast du den Mantel, so schlage Wärm und erzähle den Leuten, was du gesehen. Wie mein Herr mir befohlen, hab' ich dann auch gethan. Als ich vorstürzte, den Junker zu packen, ließ er vor Schreck den Mantel und die Pulver fallen und rannte weg.“

„Hast Du ihm dann den Mantel entrisen, Schmidlein?“ fragte der Graf.

„Nein, er war zu behende und lief zu rasch, aber auf einmal ließ er den Mantel fallen, und wie ich den hatte, kümmerete ich mich nicht weiter um den Fliehenden, ich sah bloß, daß er nach dem Salenthin'schen Hause zu lief.“

„Und Du hast ganz deutlich den Junker Wolf erkannt und gesehen, Schmidlein? Ueberlege Dir Deine Antwort ganz genau?“

„Das nicht, gnädigster Herr,“ entgegnete Schmidlein, „erkannt habe ich den Junker absolut nicht, dazu war's ja viel zu dunkel. Aber der Herr Ritter von Trotha sagte mir ja, daß es der Junker Wolf wäre.“

Ein tiefes Aufathmen ging durch die Gerichtsversammlung und die Menge, und aller Augen wandten sich jetzt dahin, wo Ritter Sip von Trotha stand, der, abschätz im Gesicht, an der Wand lehnte.

„Philipp von Trotha, tretet vor,“ rief Graf Ludwig, und in seiner Stimme klang es bereits wie fernes Gewittergrollen. „Ihr habt gehört, Ritter,“ fuhr der fürstliche Vorkühende des Gerichts fort, als Trotha vor ihm stand, „was der Mann hier ausgesagt hat, löset uns die vielen Räthsel; Ihr wüßtet angeblich von des Junkers Absicht, das Brunnenwasser zu vergiften und postetet einen Wächter hin; der Wächter sollte den Uebelthäter indessen nicht greifen, sondern bloß ihm den Mantel wegnehmen? Und als ob der Frevel von Eurer Anordnung gewußt, ließ er gefällig den Mantel fallen, als der Mann hier nicht klein genug war, ihn denselben zu entreißen? Das müßt Ihr uns erklären, wohlleider Ritter.“

Offenbarer Sohn und Sartasmus neben verhaltenem Ingrimm hatten durch des Grafen letzte Worte geklungen. In Trothas Hirn wirbelte es, er war nicht fähig, einen klaren Gedanken zu fassen. „Gnädigster Herr,“ stotterte er, „der Zeuge faselt; es ist alles verkehrt, was er vorbringt. Es ist mir nicht eingefallen, ihm Befehle von so sonderbarer Art zu erteilen.“

Der Soldner wollte, tiefgetränkt, widersprechen, doch mit einer beschleunigten Beste blieb der Graf ihn schweigen und wandte sich darauf, jedes Wort schneidend scharf markierend, an den Ritter: „Philipp Trotha spiele uns keinerlei Komödie vor, gebet der Wahrheit die Ehre und bekennet offen, was Ihr zu bekennen habt. Euer Neuhäuser verräth Euch, Mann, Ihr schauet ja aus, wie das böse Gewissen selber!“

Als Graf Ludwig diese Aufforderung an seinen bisperigen Günstling richtete, hatte er keine Vorstellung von dessen eigentlichen Verschulden, er glaubte an einen bösen Streich des Ritters, zu dem ihm die Eifersucht getrieben. Wie hätte der edle, gütige und großmütige Souverän auch die ganze Verurtheit eines Bubenstücks zu fassen vermocht, wie es die beiden sa-

deren Kumpans, Runge Dehlensschläger und Sip von Trotha, erforschen? Da erschien Meister Guillo an der Zeit, nochmals einzugreifen und ein Ende zu machen. Seinem ungenöthlichen Charaktersinn fiel es nicht schwer, hier richtig zu kombinieren und das ganze Intriguen-gewebe klar zu legen. Allein um nicht bloß den Grafen und das Gericht, sondern auch die Bevölkerung der Städte zu überzeugen, bedurfte es des Beständnisses der Uebelthäter oder thatsächlicher, unwiderleglicher Beweise.

„Wollten Ew. Gnaden,“ wandte sich Meister Guillo daher zum Grafen, „wohl den von Trotha abführen und in Bewachsam nehmen lassen, während der Runge Dehlensschläger aus dem Thurne, worin er sitzt, herbeigeht wird. Wir aber wollen hochgräfliche Gnaden und die erlauchteren und gestrenge Herren genierst gestatten, dem Inculpaten seine Mißthat wie ich sie zu kennen glaube, vorzuhalten? Wir werden dann ja sehen.“

„Willig erfülle ich Euer Befehl, gelehrter Meister, da ich Euren Scharfsinn und Eure Klugheit wohl zu würdigen weiß. Nur hätte ich gewünscht und gehofft, es wäre unnöthig und der Ritter legte ein offenes Geständnis ab. Wir alle sind schwache und sündige Menschen und fallen nur zu leicht in die Stricke des Bösen; dem Reuigen aber, der seinen Fehler bekennet und sein Unrecht einsteht, kann vergeben werden, mag er auch immerhin die Strafe auf sich nehmen müssen, welche das Gesetz vorschreibt.“

Der edle Fürst blickte Sip Trotha bei diesen Worten unausgesetzt an; es war klar, er wollte seinem früheren Günstling, dem Sohne des geliebten Jugendfreundes, eine goldene Brücke bauen. Als Trotha aber, der inzwischen Zeit gefunden hatte, sich zu fassen und weit entfernt war, ein reumütiges Bekenntnis abzulegen, hoch und theuer seine Unschuld versicherte und mit der erkünstelten Miene getränkter Unschuld abtrat, zuckte es schmerzlich über das Gesicht des Grafen Ludwig, er war um eine der bittersten Erfahrungen seines Lebens reicher geworden.

Mit festen Schritten und eherner Stirn, dreist und fest, trat nach kurzer Frist Runge Dehlensschläger vor die Schranken. Döhnlich musterten seine Blicke den Grafen und die übrigen Theilnehmer des Gerichts-hofes.

(Fortf. folgt.)

Morgen ausgebeutet haben. Zu den Gästen sollen hochstehende Herren aus der Diplomatie und den Finanzkreisen gehört haben. Als Frau S. erfuhr, daß die Kriminalpolizei mit den Ermittlungen gegen sie beschäftigt war, strengte sie gegen Frau P. die Verleumdungsklage an, weil diese zu anderen Personen die Äußerung gethan haben soll, „es gehe bei der Klägerin ein und aus“. In dieser Sache steht am 9. Okt. Termin an. Die Beklagte will den vollen Beweis der Wahrheit antreten.

Ein ergreifendes Familiendrama hat dieser Tage in Jaitrow seinen Abschluß gefunden. Anfangs Juli d. Js. verurteilte das Schneidemühlener Schwurgericht die Eheleute zu je einem Jahr Gefängnis, weil sie aus Nahrungssorgen ihr etwa 2 Jahre altes Kind durch Morphium töteten. Nach dem Tode des Kindes hatten die Eheleute ebenfalls das Gift genommen, das aber bei ihnen die gewünschte Wirkung nicht brachte; sie wurden daher wegen Mordes verhaftet. Der Ehemann, der schwindsüchtig war und deshalb aus dem Gefängnis entlassen wurde, starb am vergangenen Dienstag. Zu seinem Begräbnis war seine Ehefrau auf 14 Tage aus dem Gefängnis beurlaubt worden. Bezweiflung erfaßte die Frau, als sie allein ohne Mann und Kind vom Kirchhofe heimkehrte, und sie beschloß, nun auch nicht länger am Leben zu bleiben. Unter dem Vorgeben, das Grab ihres Mannes zu besuchen, eilte die Kuhllose am Sonnabend Morgen zum großen Waldsee und stürzte sich vom Gerüst der Badeanstalt in die Fluten, wo sie den erwünschten Tod fand.

1000 Frants Belohnung. Aus Luzern wird berichtet: Ein großer Juweliendiebstahl ist hier begangen worden. Aus einem Fremdenzimmer wurden einer Dame Kostbarkeiten im Werte von 15 000 Frs. geraubt. Unter den Gegenständen befinden sich zwei Ringe, die auf 7500 Frants geschätzt werden, und ein sogenanntes „Croissant“ stellt einen Wert von 5000 Frants dar. Im Ganzen sind sieben Schmuckstücke entwendet worden. Der Thatsächliche ist eine Frauensperson, deren Alter zwischen 22 und 23 Jahren angegeben wird. Die Polizeibehörde von Luzern hat eine Belohnung von 1000 Frants auf die Verhaftung der Kleindiebin ausgesetzt.

Als eine „reiche Arme“ starb vorige Woche in Oranienburg die Witwe Hülsberg, von der bekannt war, daß sie sich mit ihrem Pflegekinde (ihrer Nichte) recht sorglich ernährte. Ihr Mann hatte zu seinen Lebzeiten die letzten Jahre keinen Pfennig in die Finger bekommen, das Grundstück war stark belastet, und nach außen hin verstand die Frau den Einbruch der Vermittlung vollständig zu wahren; so drängte sie etwa acht Tage vor ihrem Tode noch einen Mieter, ihr eine kleine Summe zu leihen. Als sie gestorben war, fand man unter ihrem Kopfkissen 30 000 M., in

einem Schubkasten weitere 10 000 M. in Papieren, außerdem wurde bekannt, daß sie in Mecklenburg wertvolle Grundstücke und in Berlin ein Haus besitze, so daß heute schon der Wert der gesamten Hinterlassenschaft auf über 200 000 M. geschätzt wird. An hinterzogenen Steuern wird sich da ein recht erkleckliches Sümmechen nachträglich einzuziehen lassen. Die Schwester dieser „armen“ Witwe muß sich in Berlin kümmerlich vom Streichholzhandel ernähren.

Seeräuber in der Nordsee. Aus Bremerhaven wird geschrieben: Es klingt unglücklich, ist aber trotzdem Tatsache, daß auch noch auf unserer Nordsee Fälle regelrechter Seeräuberei vorkommen. Ein solcher wird von dem davon betroffenen Führer der Augenblicklich in Bremerhaven im Kaiserhafen liegenden Tjalk „Georgine“, Schiffer C. Albers, mitgeteilt. Derselbe befand sich am 15. August auf der Fahrt von Norrishaven in England nach Hornumfiel in Ostfriesland, westlich von der Dagerbank, als ein großes zu einem holländischen Fischerfahrzeug gehöriges Boot auf sein Schiff zuruberte. In dem Boot befanden sich vier mit langen Messern bewaffnete Personen und ein großer Hund. Unter Todesdrohungen versuchten sie, den deutschen Schiffer zum Verbrechen seines Fahrzeuges zu zwingen. Der geängstigte Seemann holte schnell ein doppelläufiges Gewehr, welches er glücklicherweise an Bord hatte, lud dies vor den Augen der Piraten und hielt sie dadurch vom Aufsternen ab. Der zweite an Bord des deutschen Schiffes befindliche Mann setzte während dessen alle Segel, und so entkam das Schiff seinen Verfolgern. Am Abend desselben Tages wurde ein zweiter, auf gleiche Weise vereitelter Angriff versucht. Während der folgenden Nacht segelte die Tjalk aus Furcht vor einem neuen Ueberfall ohne Licht. Schiffer Albers ist bereit, die Wahrheit seiner Mitteilung zu beschwören.

Von Ragen verzehrt. Ein grauenerregender Vorfall hat sich, wie aus Paris geschrieben wird, dort kürzlich zugetragen. In der Rue Croix-Nivert wohnte ein 74-jähriges Mütterchen. Marguerite Guerette mit Namen, das sich seinen Lebensunterhalt kümmerlich durch Lumpensammeln erwarb. Den Hausbewohnern war es nun aufgefallen, daß die alte Frau, die zu bestimmten Zeiten ihrem Tagewerte nachzugehen pflegte, seit mehreren Tagen nicht mehr hatte blicken lassen. Dagegen wurde auf ihrem Treppenhof ein sonderbarer, widerwärtiger Geruch verspürt, während ihre steten Gefährtinnen, ein halbes Duzend langgeschwänzter Ragen, einen Heidenlärm in der Wohnung der Alten verursachten. Mit dem alsbald herbeigeholten Schlosser drangen zahlreiche Neugierige in die geöffneten Räume, alle aber prallten zurück vor dem entsetzlichen Anblick, der sich ihnen darbot. Gestrichelt und Hände bis auf die Knochen angenagt, lag Marguerite Guerette entseelt auf dem Fußboden, in denen die

sechs Unholde aus dem Ragengeschlechte sich frei in den Eden herumdrückten oder unter den Wöbeln des Gemaches verbargen. War der Tod des armen Geschöpfes von selbst eingetreten, oder hatten ihre durch Hunger getriebenen einstigen Lieblinge denselben auf dem Bewissen? Mitleidige Hausgenossen sorgten für anständiges Begräbnis ihrer Nachbarin, an den Unglückstieren wurde eine sofortige Exekution vollzogen.

Verlegenheit. „Hört Ihr wohl, Kinder, wenn heute Abend der neue Onkel da ist, dürft Ihr nicht von seinen Haaren sprechen!“ — (Am Abend.) Hanschen: „Aber, Mama, Du hast uns heute Morgen verboten, nicht von den Haaren des Onkels zu sprechen — der hat ja gar keine.“

Kirchennachrichten.

Aue. St. Nicolai. 19. Sonntag nach Trinitatis früh halb 9 Uhr: Beichte: Herr Hilfsgeistlicher Bochmann Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Apg. 20 17-38: Herr Pfarrer Thomas. — Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. halb 2 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts. Ansprache: Herr Diakonius Dertel. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jünglings-Verein.

Mittwoch, den 11. Oktober: abends halb 9 Uhr: Bibelstunde im Ev.-luth. Männerverein über Apg. 13. Conf. Art VII: Herr Pfarrer Thomas.

Donnerstag, den 12. Oktober: Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Auerhammer. Herr Hilfsgeistlicher Bochmann

Altfleisch-Belle. Am 19. Trinit.-Sonntag vorm. 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst u. v. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Katechismusunterrichtung.

Löhnitz. Vorm. halb 9 Uhr predigt über Apost. 20, 17-38 Herr Oberpf. Steininger. Beichtrede (Refruten besonders eingeladen) hält H. J. Diak. Schmidt. Nachm. pred. Herr Diakonius Schmidt. Nachm. 3 Uhr Konfirmandengottesdienst, Herr Oberpf. Steininger.

Mittwoch, 11. Oktober. Bibelstunde, Herr Diakonius Schmidt.

Sie finden die schönsten Damen-Kleiderstoffe in grössten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger,
CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.
Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“

Annahmest. der bekannten Thür. Kunstfärberet u. chem. Wäscherei Königsee bei Bertha Vogel, Aue, Kirchstraße.

Bautechnisches Bureau
Bauprojecte, Baupolizei-Zeichnungen, Statische Berechnungen, Canalisationsprojecte, Massenberechnungen.
Bauleitungen, Bauausführungen
Geschäfts- u. Wohnhäuser, Villen, landwirtschaftliche, industrielle u. Fabrik-Anlagen.
Fertigung horizontaler unbedingt feuer-, schwamm-, infectionssichere u. wasserundurchlässige Zimmer- u. Fabrikdecken u. verticaler Wände mit Thüren.
— Erfinder eines selbstthätig allarmirenden Feuer-melders mit gleichzeitig selbstthätig wirkender Löschorrichtung.
Für Berlin u. Vororte Vermittlung von Baustellen, Baugeld u. Hypotheken.
Eigene Lichtpausen-Anstalt.
C. Kindermann, Architekt
Berlin O. Proskauerstr. 27.

Feinste Margarine, wie Naturbutter, à Pfg. 50 Pfg. empfiehlt **Paul Müller,** Bettlinerstr.

Eisenacher **Geld-Lotterie** Haupttreffer **100,000 Mark** à Loos 3 Mk. 30 Pfg. sind zu haben in **Richard's Friseur-Geschäft** Bodanerstraße.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. **Curt Rüber,** Braunschweig.

Tapeten! Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an Gold-Tapeten „ 20 „ in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch No. 508. **Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

Zum Gärben grauer od. roter Haare **Ruhn's Ruf-Extrakt** (1,50), atsch. giftfrei. **Ruhn's Stiger Ruf-Extrakt**, **Ruhn's Pomade-Rutin** (1.—). Gicht nur v. **Fra. Kuhn, Kronen-Barl., Nürnberg.** Hier bei **J. A. Fretzner,** am Markt.

Möbliertes Zimmer ev. mit Schlafzimmer für 2 Herren (vis a vis Blauer Engel.) **Schneebergerstr. Nr. 3.**

Jeder Raucher!

einer gut. Cigarre wird bei einmaligen Versuch m. concurrenzl. hochfeinschmeckenden und tabellos brennenden Cigarre (**Augusta-Victoria**) zweifellos betriebligt sein u. ständiger Kunde bleiben. Ich vers. nach allen Orten franco geg. vorher. Emf. des Betrag.: **300 Stück f. 5,20 Mk. 500 Stück: f. 7,40 Mk., 1000 Stück für 14 Mk.** (Nachn. 30 Pfg. mehr). **Garantie!** wenn nicht gut, Umtausch gestattet oder Betrag zurück.

J. Keppelev, Cigaretten-Fabr. u. Import-Bager **Augsburg 5.**

Größere **Niederlagsräume** möglichst mit Wohnung pr. 1. Jan. od. 1. April 1900 zu mieten gesucht. Angebote unt. **B. 4510 Daafenstein & Vogler, A.-G. Widaau i. Sa.**

Für 3 Mark monatlich, ohne Anzahlung, liefern gleich alle **18 Bände v. Meyers Konversations-Lexikon** Neueste Auflage. **Brechms Thierleben, 12 Bde., eben- so W. Hanebeck, Köln-Nippes.**

Couverts

liefert billigst und sofort **Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“.** **Ernst Junke.**

Kellnerinnen, Dienstpersonal sucht und empfiehlt **Winkler, Chemnitz Theaterstr. 28**

Beglückt und beneidet werden Alle, die eine zarte, weisse Haut, rosigen, jugendlichen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur: **Radebeuler Rosenmild-Säse** a. **Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden St. 50 Pfg. bei: Apoth. Kuntze in Aue.**

Blutschucht und Blutarml heile ich seit 1892 nach eigene Methode. **Noch kein Mißerfolg C. Drechsler, emer. Lehrer, Strehlen, Schles.**

Tüchtige **Klempner** auf Schwarzblecharbeiten sucht **Paul Volkrich, Maschinenfabrik, Wösdorf b. Leipzig.**

Oscar Spörting, Leipzig
Fabrik für **Metal- & Kautschuk-Stempel**
kleine Druckereien • **mit Kautschuk-Typen** zur Selbstanfertigung von Etiketten, Adressen, Kleinen Circularen, Preislisten etc.
Signir-Stempel für Karten, Briefe, Fächer etc.
Gravir-Anstalt & Zinkographie
Stereotypie & Vornickelungs-Anstalt
Holzschneidn., Blei- & Kupfer-Clischés
Für Annoncen, Preis-Courants etc.
Größe u. kostengünstigste Fabrik dieser Branche
Billige Preise u. unübertroffene Ausführung
Wiederverkäufer werden stets gesucht.

Unwiderruflich
 4. bis 8. November d. J. Ziehung!
Eisenacher Geldlotterie!
 LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) 11 Loose für 33 Mark 30 Pfg. versendet A. Molling, Herzogl. Sachs. Hofbankier, Eisenach.
100,000 Mark für **3** Mark 30 Pfg. zu gewinnen!
 Gewinne 100,000 Mark 25,000 Mark
 10,000 Mark, 2x5000 Mark, 3x3000 Mark,
 10x1000 Mark, 30x500 Mark, 50x300 Mark,
 100x100 Mark, 200x50 Mark, 500x30 Mark,
 1100x20 Mark, 8000x10 Mark.

Liederkranz Aue.
 Sonntag, den 8. Oktober im Hotel „Blauer Engel“
Gesangs-Konzert
 Reichhaltiges Programm.
 Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.
 Nach dem Konzert folgt Ball.
 Hierzu ladet Freunde und Gönner des Gesangs freundlichst ein
 der Liederkranz.

Pianinos.
 Neue Sendungen eingetroffen von Blüthner, Kaps, Seiler, Ibach, Römhildt, Werner, Weissbrod, Heyl, Steuer, Urbas und Kühne etc
 Verkauf zu Fabrikpreisen unter Garantie.
E. Müller, Zwickau,
 Kaiser Wilhelmplatz 1.
 2 gute Pianinos zu vermieten bei Ob.

Wer eine Wäschmangel fürs Haus aufstellen oder einen unbemittelten Mann sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospekt und Kaufsunt von der **Chemnitzer Wäschmangelfabrik Joh. Magirus** (vorm. Otto Ruppert) Kap-pel-Chemnitz kommen.

Bürger-Verein Aue.
 Montag, den 9. Okt. a. c. Abends 7/9 Uhr
Monats-Versammlung
 Der Vorstand.
 Albin Kogner, Vors.

Schützenhaus Aue.
 Sonntag, den 8. Oktober von Nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **H. Kimmel.**
 Zu **Schützen** und **Aindausen** empfiehlt gute Weine die **Weingrosshandlung** von **Paul Müller.**
 Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat Ziel.

Tüchtige Steinschläger
 können sofort gutlohnende Beschäftigung finden in **Granitwerken**
Louis Reich,
 Aue, Auerhammer.

Grössere Posten Filze
 in reichster Farbauswahl für alle Bekleidungs- und **Haushaltswärme**, wie: **Anterröcke, Morgenkleider, Kinderkleider, Kostüme, Blousen, Jacketts, Anzüge, Mäntel, Schuhe, Stickerien, Decken, Vorhänge, Abergardinen, Teppiche, Striesstoffe** etc. werden zu sehr billigen Preisen, in beliebigen Massen abgegeben.
Filzfabrik Dittersdorf b. Chemnitz.

Bettmäßen.
 Empfangen Sie meinen innigsten Dank für Ihre briefliche Behandlung, welche dem Knaben geholfen hat. Es kommt mir nicht mehr vor, daß der Knabe das Bett nass macht auch kommt er aus der Schule nicht mehr mit durchnassen Hosen heim. Sie können sich denken, wie froh ich bin, von dieser Plage erlöst zu sein. Auch im übrigen fühlt sich der Knabe gewisser und kräftiger, seitdem er die Kur durchgemacht hat. Wenn ich Sie irgendwo empfehlen kann, so werde ich es mit Freuden thun. **München, Oberamts Leonberg, den 13. April 1898.** Frau Marie Mann. — Zur Beurkundung, daß die Sache auf Wahrheit beruht, zeichnet: Postagent und Accisor: **Wöber.** — Adresse: Privatpostamt Kirchstraße 405 Glarus (Schweiz). 6.)

f. geräucherte Hinterhäfen
 keine amerikanischen, empfiehlt **Marie Wendt,**
 Aue, Marktgräßchen 2.
Apfelspaltten Bier
Pläumen
Äpfeln
Patteln
Feigen
Schweizerkäse
Limburgerkäse
 empfiehlt **Paul Müller.**

Zu billig?
 Wenn auch, wie manche Leute meinen, Die Preise viel zu niedrig scheinen, Die man bei **E. A. Herrmanns** stellt, Und daß man für so wenig Geld Nichts Gutes liefern schließlich könnte, — Sondern doch die Leut' am Ende Darauf zu wenig noch Bedacht, Daß wer so viele Stiefeln macht Wie **E. A. Herrmann** **Böhlen** sein, Kann Dementsprechend billig sein. Wer einmal kaufte dort im Laden, Wer's auch nur eine Kleinigkeit, Bleibt Kunde dann für alle Zeit Gewißlich nicht zu seinem Schaden.
E. A. Herrmann,
 Aue i. Erzgebirge
 Schwarzenbergerstr. 4.
 Eigene Fabrik.
 7 Detailgeschäfte.

Schellfisch, Cabliau
Marie Wendt,
 Aue, Marktgräßchen 2.
 Durch Abbruch v. 200 Ztr.
Malz-Kaffee
 bin ich in der Lage, das Pfund für 30 Pfg. zu verkaufen.
 Verkauf der **Allenburgischen Malzkaffee-Fabrik** in Aue bei **Paul Müller, Bettinerstr.** Proben f. jede Hausfrau umsonst.

! Unerhört!
 191 prachtvolle Gegenstände um nur 3,60 M.
 I stehende vergoldete Uhr mit dreijähr. Garantie, 1 vergoldete Kette, 1 prachtvolle Cigarrentasche, 1 bodstein geschliffenen Toiletten-Spiegel in Glas, 1 Toilette-Set in engl. Eisenwand geb., 1 Garn. Manschettenknöpfe a. pa. Double-Gold, 1 Garn. Chemisierknöpfe a. pa. Double-Gold, 1 Paar Ohrgehänge a. pa. Double-Gold mit 2 mit. Steinen, 1 sehr kühl. Schreib-Garn, 1 feurriechende Toilette-Seife, 72 sehr gute Stahlfedern in Origin.-Verpackung, 25 Bogen feines Briefpapier, 25 feine Envelopps und 50 Gegenstände, die eine jede Hausfrau unbedingt braucht.
 Die 191 Gegenstände liefert um nur **M. 3,60** (blos die Uhr hat diesen Werth) das Schweizer Export-Haus **H. Scheuer, Krakau, Josefsgasse 46.**
 Unpassendes wird sofort retourniert.
Bst! Buch „Die Ehe ohne nach Wunsch“ (M. 1,20) versendet **Simon, Chemnitz** Carlstr. 4.

Geflügel
 99er Züchtlung, ita. Farbe nach Wunsch, gar. lebend. Ankunft 20 Räden, beste Wintererger, 20 W. 20 fleischige große Brathühner 17 W. 14 große rechte Eier 20 W. 7 große schneeweiße Gänse 23 W. 7 große geschte Gänse 20 W. 18. St. 98er fleiß. Legehühner ita. lisch 20 W.
Naturbutter ita. lisch 10 Pfd. Rollt **Wienerröhrig** Rollt 4.50 M., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 M.
Gänsefedern ita. lisch, haubdrei, daunenreich, pr. Pfd. M. 1.70, dieselben ff. geschliffen pr. Pfd. M. 2.20.
R. Brocher, Tluste 142,2 via Breslau.

Mohnstollen, Altdeutsche Bienen, Sandkuchen
 als Spezialität.
 Ferner große Auswahl in feinem **Kaffee- und Theegebäck, Torten, Kaffeebrot, Paletten, feinen Caramellen, Fondants, Pralines**, sowie selbstgemachtes **Confekt**, fast täglich frisch, hat nicht durch Verpackung und Transport am Geschmack verloren.
 empfiehlt **Conditorei & Café Hermann Seidel**
 jetzt Bahnhofstraße 18.

Paul Müller, Weingrosshandlung,
 Aue, Bettinerstraße,
 empfiehlt reine Naturweine in **Flaschen und Fässern.**
ff. Mecklenburger Schweinsknochen
 sind eingetroffen und empfiehlt billigst **Marie Wendt,**
 Aue, Marktgräßchen 2.

Brathering
Hollmops
Sardinen
 alle Delikatessen
 empfiehlt **Paul Müller.**

Dienstmädchen,
 Stall-, Haus- und Küchenmädchen sucht zu jeder Zeit unentgeltlich **Minna Schürer, Aue,**
 Bettinerstraße 82.

Gummiwaaren
 empfiehlt die **Freiberger Gummifabrik.**
 Preisliste gratis und franco.

Unübertroffen seit 1880
 Prof. Dr. Liebers oehles
Nervenkraft-Elixir.
 Vollständige radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigsten Nervenleiden, sichere Heilung bei Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen, Herzklappen, Migräne, schlauchte Verdauung, Unvermögen etc. Ausfahrt im Buche Rathgeber, gratis bei der Centralen Hoch & Co., Vöhrburg, Z.-Holland. Zu haben in Flaschen 3 Mk., 5 Mk., 9 Mk. — Hauptdepot **Mohren-Apothek Schkeuditz-Lepzig,**
 Apothek. Ant. Wittek, Neustadtel a/See, Salvator-Apothek, Preussburg, sowie in vielen Apotheken des In- u. Auslands. Verzeichniß der Depots im Rathgeber.

Familiennachrichten.
 Gestorben: Frau **Christiane** verw. **Darnisch** geb. **Darnisch** in Aue, 66 J. Frau **Josephine** verw. **Becher** geb. **Granz** in Aue. Frau **Wilhelmine** **Goldhahn** geb. **Dartisch** in Walschleben. Frau **Christiane** **Marie Barth** geb. **Weißflog** in Lauter, 62 J. Frau **Anna** **Auguste** **Schmidt** geb. **Falkner** in Jschorlau. Frau **Pauline** **Rosa** **Werner** geb. **Wielhorn** in Niedererschlema. Frau **Wilhelmine** **Rau** geb. **Lottes** in Schneeberg.